

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 45 (1988)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Weggang von PD Dr. Hans Howald

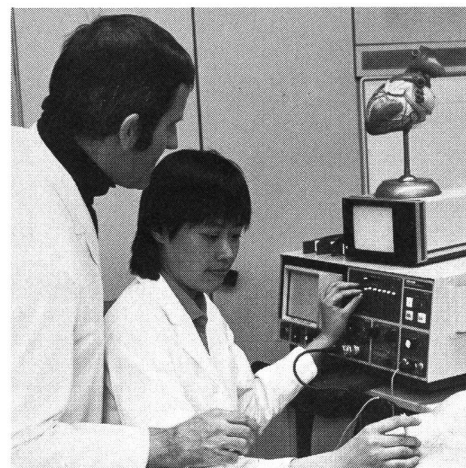
Es braucht einiges an Entschlossenheit und Kraft, um mit zweiundfünfzig Jahren den Schritt als Chefbeamter des Bundes in die Privatindustrie zu tun. Hans Howald hat diesen Entscheid auf den ersten September 1988 gefällt.

Hans Howald kam nach seinem Medizinstudium an der Universität Bern, einem klinischen Semester in Paris und diversen internmedizinischen Ausbildungsstationen 1969 als Assistent und nachher als Oberarzt an das durch Professor Dr. med. G. Schönholzer geleitete Forschungsinstitut der ETS Magglingen. Bereits zwei Jahre später, nach einer zusätzlichen Spezialisierung in Leistungs- und Sportmedizin an der Universität Freiburg i.B., wurde er auf den ersten Januar 1972 zum Leiter des Forschungsinstitutes ernannt. Das durch den Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) errichtete Institut wurde unter der Leitung Howalds zu einer in Sportphysiologie führenden spezialisierten Forschungsstätte. Seine wissenschaftlichen Arbeiten über die Adaptation des menschlichen Skelettmuskels an sportliches Training, seine Untersuchungen des Herz-Kreislaufsystems bei körperlicher Belastung, seine blutchemischen Analysen zur Beurteilung belastungsinduzierter Veränderungen von Substraten, Metaboliten und Hormonen, führten zu einer international anerkannten Stellung des Institutes und zu stabilen Verbindungen zu den Schweizer Hochschulen.

Howald vermochte als einer der ersten der Sportphysiologie eine zellbiologische Orientierung zu geben. Sie gilt heute als eine der zukunftsträchtigsten Forschungsrichtungen auf diesem Gebiet und erlaubt – als wesentlicher Beitrag – eine umfassende, integrierte Analyse der Leistungsfähigkeit des Körpers und seiner Grenzen. Seine Habilitation konnte er 1985 realisieren. International wurde seine Mitarbeit gesucht und mit diversen ehrenvollen Mitgliedschaften und Berufungen belohnt: Er war unter anderem Mitglied der Medizinischen Kommission des IOC, langjähriger Präsident der Medizinischen Kommission der Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron, Mitglied im American College of Sports Medicine sowie im Editorial Board des International Journal of Sports Medicine. Diese internationale Anerkennung war ihm immer wieder Motor und Quelle der Kraft für seine qualifizierte Forschungs- und Publikationstätigkeit.

Und trotzdem konnte sich Hans Howald in den helvetischen Landen eigentlich beruflich nicht voll entfalten. Allzuvielen hatte sich seit seiner Übernahme der Leitung des Forschungsinstitutes bis heute verändert:

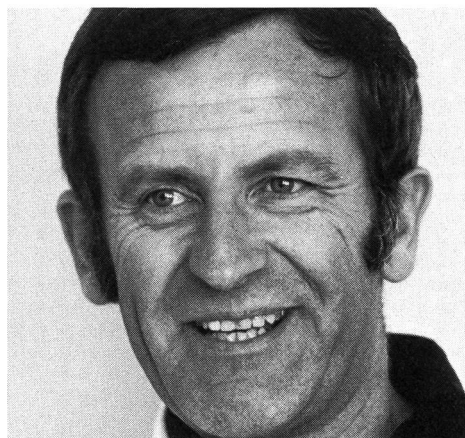
- Wenn anfänglich das gesamte Institut – inklusive der Leitung – der aktiven Forschung im sportmedizinischen Bereich diente, so wurde in den letzten Jahren der Leiter immer mehr Forschungsadministrator. Persönliche Forschungstätigkeit war nurmehr sehr beschränkt möglich.
- Die anfängliche Zusammenarbeit mit dem Nationalen Komitee für Elitesport (NKES) brachte in den siebziger Jahren die aktive medizinische Unterstützung des Hochleistungssportes mit sich. Die Übertragung der Olympia-Arzt-Aufgaben an andere Stellen, entfernte das Forschungsinstitut zusehends von der scheinbar attraktiven Aufgabe dieser Hochleistungssportbetreuung.
- Die Durchführung der Dopinganalytik am Forschungsinstitut und deren verantwortliche Betreuung durch den Leiter des Institutes schuf in gewissen Kreisen eine wachsende psychologische Barriere.



- Die Sportmedizin stellte in den sechziger Jahren die einzige sportwissenschaftliche Teildisziplin dar. Somit war die damals gewählte Forschungsrichtung des Institutes richtig. In der Zwischenzeit wuchs aber das Bedürfnis nach breiterer sportwissenschaftlicher Betrachtung. Die damit verbundenen, ständig wachsenden Erwartungen mussten einen engagiert spezialisierten Wissenschaftler belasten.
- Die anfänglich homogene Arbeit des Institutes wurde durch ständig wachsende Vielfachaufträge an den Leiter erschwert: Sportwissenschaftliche Forschungsadministration, sportmedizinische Betreuung von Elitesportlern; Arztdienst für die ETS, Doping-Analytik, vermehrte Zusammenarbeit mit den Hochschulen, intensiviertere internationale Kontakte, usw. – die Führungsarbeit innerhalb des Institutes konnte nurmehr unter grösstem Zeitmangel erfolgen.

Hans Howald kämpfte auf seine Art mit allen wachsenden Problemen. Seine calvinistischen Charakterzüge, seine hartnäckige Suche nach abgesichertem Wissen, seine kommunikative Nüchternheit machten ihm den beruflichen Alltag nicht leicht. Sein kompromissloses Denken und Wirken hat dem Sport viel abverlangt. Wir danken Hans Howald dafür. Möge das nächste berufliche Feld seinen Lieblingstätigkeiten – Segeln, Rudern, Radfahren, Kammermusik und Fotografie – mehr Raum lassen.

H. Keller, Direktor ETS





Anita Moor, neue Personalchefin an der ETS

Mit dem altersbedingten Rücktritt von W. Wenker, dem langjährigen, verdienten Personalchef der ETS, wurde wiederum eine interessante Stelle an der Eidg. Turn- und Sportschule frei. Aus über 40 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt, hat nun am 1. September 1988 Frau Anita Moor diese Aufgabe übernommen: Die erste Personalchefin im Eidg. Departement des Innern. Anita Moor ist jedem Kenner der ETS bekannt. Sie kam nach vierjähriger Sekretariatsarbeit bei der Gruppe für Rüstungsdienste, wovon ein Jahr in England, am 1. Januar 1969 als Sekretärin des NKES in der Zeit des Aufbaus des Trainerlehrganges an die ETS. Ein knappes Jahr später schon wechselte sie in ein winziges Büro – der ehemaligen Wäschekammer des alten Kurhotels – als Direktionssekretärin von Dr. Kaspar Wolf. Nach beinahe 20 Jahren ausgezeichnete Arbeit auf der Direktion, als Sekretärin der Parlamentarischen Gruppe für Sportfragen, als «Seele» diverser internationaler Symposien, hat Anita Moor eine neue Herausforderung angenommen. Wir wünschen ihr für diese menschlich bedeutsame Aufgabe herzlich alles Gute.

H. Keller, Direktor ETS

Leiterbörse

Jugend + Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Fitness

TSV Luzern sucht Leiter für die Aktivriege, jeweils Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in Luzern.

Auskunft erteilt: Urs Dossenbach
Ahornstrasse 8, 6003 Luzern
Tel. 041 44 73 30.

Leichtathletik

Der LV Albis Affoltern am Albis sucht zur Förderung der Nachwuchstalente, J+S-Leiter(innen) 1 bis 3.

Auskunft erteilt: Werner Gubler
c/o Gubler Sport, 8910 Affoltern am Albis
Tel. G 01 761 70 79, P 01 761 35 13.

Leichtathletik/Fitness

Die Leichtathletik-Gruppe (LAG) Gossau sucht für ihre Nachwuchstalente Leiter(innen).

Auskunft erteilt: Bruno Damann,
Lerchenstrasse 31, 9102 Gossau
Tel. P 071 85 10 55, G 071 84 71 11.

Hochschultage berufliche Bildung in der BRD

Die diesjährigen Hochschultage berufliche Bildung finden vom 26. bis 28. September 1988 an der Technischen Universität Berlin statt.

Rahmenthema:

Sport an beruflichen Schulen und für erwerbstätige Jugendliche vor dem Hintergrund sich wandelnder Arbeitsanforderungen und sich ändernder Wert- und Bedürfnisstrukturen.

Anmelde-Adresse:

Institut für berufliche Bildung
und Weiterbildungsforschung
Sekretariat Fe 4 – 4, TU Berlin
Franklinstr. 28/29, 1000 Berlin 10

Kurse im Monat September

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan
Nr. 10/87

Wichtige Anlässe

- 24.9.–25. 9. Schweiz. Militär-Fecht-
Meisterschaften
26.9.– 1.10. Olympia-Jugendlager
SLS/ETS/SOK in Tenero

Turnlehrerausbildung

- 5.9.–16. 9. Ergänzungslehrgang, 1. Teil,
Universitäten Basel + Bern

Trainerausbildung NKES

- 2.9.– 4. 9. Trainerlehrgang I 1987/88,
11. Seminar

Militärsport

- 12.9.–23. 9. Militärschule I 1988, ETH
Zürich, 1. Teil

Verbandseigene Kurse

- 1.9.–10. 9. Training: Fechten
2.9.– 3. 9. Training: NK Kunstturnen M
2.9.– 4. 9. Training: Billard
3.9.– 4. 9. Training: Skigymnastik,
NK Trampolin,
NK Kunstturnen F, NM Bob
4. 9. Training: Brevet II SLRG
9.9.–10. 9. Training: NK Kunstturnen M
9.9.–11. 9. Training: NK Kunstturnen F,
Billard
10.9.–11. 9. Training: NK Kunstturnen M
ZK Trainingszenterleiter
Kunstturnen
16.9.–17. 9. Training: Skiturnleiter,
NK Trampolin,
NK Kunstturnen F
23.9.–24. 9. Training: NK Kunstturnen M
23.9.–25. 9. Training: NK Trampolin
24.9.–25. 9. Training: NM Karate,
NM Bob,
Schweiz. Militär-Fecht-
Meisterschaften
25.9.– 1.10. Training: Jun-NM Volleyball
26.9.–30. 9. Training: NM Skisprung,
Sommer-Armee-
Meisterschaften
30.9.– 1.10. Training: NK Kunstturnen M
30.9.– 2.10. Vorbereitungskurs
NK Trampolin

Touché!

Seit einiger Zeit lautet der Schweizer liebste Formulierung auf einen einfachen Nenner gebracht: «Wir sind nicht gegen... , aber gegen...» Das verlangt nach Präzisierung und Beispielen. Bitte: «Wir sind nicht gegen Energie, aber gegen neue Kraftwerke. Wir sind nicht gegen die Chemie, aber gegen die geplante Sondermülldeponie. Wir sind nicht gegen die Landesverteidigung, aber gegen diesen Waffenplatz. Wir sind nicht gegen den Lehrlingssport, aber gegen diesen vorgelegten Ausbau der Sportanlagen.» Das betrifft alles noch hauseigene Themen. Es gibt andere: «Wir sind nicht gegen die Völkerverständigung, aber gegen den Beitritt zur UNO. Wir sind nicht gegen humanitäre Hilfe, aber gegen die Asylanten in unserem Dorf. Wir sind nicht gegen die olympische Bewegung, aber gegen Olympische Spiele in unserer Stadt.»

Vielleicht ist das eine Art Volkskrankheit, oder ist es gar eine Tugend? Möglich, dass der «Schweizer», wenn es den gibt, immer so war und sich die Schweiz eben deswegen ganz gut durch die Geschichte geschwindelt hat. Ich überlasse die Beurteilung den Soziologen und den Historikern. Dass sich dieses «Schon – Aber» in letzter Zeit ganz bedenklich gehäuft hat, ist eine Feststellung und nicht nur eine des Musketiers. Die Gründe sind, wie immer in solchen Fällen, wo es um Meinungen geht – dazu noch um kollektive – vielfältig, komplex und meist auch «im Bauch» begründet, wie es so schön heisst. Bauch und Hirn. Die Distanz ist manchmal ungeheuer gross. Es gibt halt tausend Gründe, um gegen etwas zu sein. Beispiel Lausanne: «Es kommen dann sicher solche Rowdies; der ganze Medienrummel ist ja grotesk; da müssen wir dann sicher mehr Steuern bezahlen; Spitzensport ist sowieso bloss ein Geschäft und total versaut.» Fundierte Argumente dafür zu finden ist schwieriger. Man muss etwas nachdenken. «Lausanne profitierte jahrzehntelang vom Sitz des IOC – Zeit dem einmal Rechnung zu tragen. Einigen vorgesehenen Austragungsorten geht es wirtschaftlich nicht besonders gut – sie könnten eine Spritze gebrauchen. Wir sind immer mehr vom Ausland abhängig – mit guten Spielen könnten wir der Welt zeigen, was wir können.»

Natürlich ist die Lausanner Absage kein Landesunglück. Aber ein Indiz dafür – man denke auch an die uns bevorstehende EG-Geschichte –, dass es eines Tages heissen könnte: Wir sind nicht gegen die Schweiz, aber gegen die Schweizer – samt Uhren, Käse und Matterhorn.

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

In kleinen Schritten vorwärts:

Die Wassersportanlagen der ETS in Ipsach

Ein Grossteil der Wassersportkurse der ETS (Kanu, Segeln, Surfen) findet auf dem Bielersee, nahe dem «Stammhaus» in Magglingen, statt. Die Voraussetzungen für einen zeitgemässen Unterricht sind indessen ungünstig:

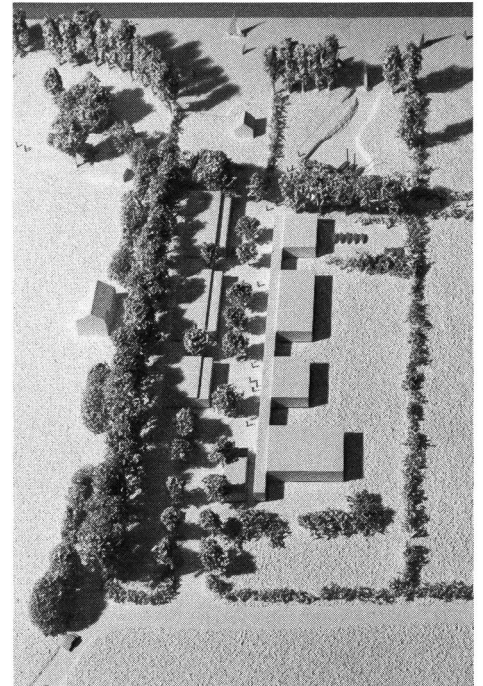
- die bestehenden Anlagen sind Provisorien,
- mit kurzfristig kündbaren Mietverträgen,
- ohne Nebenräume und Sanitäreinrichtungen
- und liegen zu weit auseinander.

Um die Wassersportkurse zusammenzufassen, bemüht sich die ETS seit längerer Zeit schon um die Errichtung einer Wassersportanlage am Bielersee in der Gemeinde Ipsach, wo der Bund ein Ufergrundstück besitzt. Im Vordergrund stehen auf die Bedürfnisse von Kanu, Surfen und Segeln ausgerichtete Anlagen am See mit Landungs-, Übungs- und Wasserungseinrichtungen, sowie einem Gebäudekomplex mit Garderoben, Duschen, einem Seminarraum und Lagerräumen für Kanus, Segelmateral, Surfbretter und Zubehör. Für das Rudern zeichnen sich Lösungen im Zusammenhang mit Neubauabsichten der Bieler Rudervereine ab. Die Lage in Ipsach ist ideal und lässt zudem mit den kurzen Distanzen umweltfreundliche Transportkonzepte zu.

In Verhandlungen mit der Gemeinde Ipsach, besonders auch im Zusammenhang mit einem Seeuferschutzplan, werden zurzeit verschiedene Projektvarianten geprüft. Die ETS ist bestrebt, in Ipsach möglichst einfache, umwelt- und landschaftsschonende Wassersportanlagen zu realisieren im Einklang mit der Natur und mit Rücksicht auf die ortsansässige Bevölkerung. Der sehr schöne alte Baumbestand soll geschont, und die heute schon öffentlich zugänglichen Liegeflächen direkt am See sollen erhalten bleiben. Gleich wie in Magglingen würden alle Freianlagen der Öffentlichkeit frei zugänglich sein, solange sie nicht durch Kurse belegt sind.

Eile mit Weile

Das bereits seit fünf Jahren bestehende Projekt einer ETS-Wassersportanlage am Bielersee ist ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik geraten, und die Anwohner der Region bangen um die Erhaltung einer intakten Uferzone. Entsprechend heikel und langwierig sind die Verhandlungen, die Gangart, spiegelbildlich zum verträumten Seeufer, ist eher gemächlich. Vor 1992/1993 wird die Realisierung nicht angegangen werden können. Um die Zwischenzeit sinnvoll zu nutzen, wird das Eidgenössische Departement des Innern eine Projektkommission einsetzen.



Eine der verschiedenen Planungsvarianten des ETS-Wassersportzentrums Ipsach im Modell.

Sobald die Pläne im Detail vorliegen und mit der Gemeinde Ipsach über ein gemeinsames Gestaltungsprojekt Einigkeit besteht, werden wir die zu erstellenden Wassersportanlagen in unserer Zeitschrift gebührend vorstellen. ■

Eishockeyartikel kauft man wirklich nur bei OCHSNER Kloten! Bitte bestellen Sie unseren farbigen Gratiskatalog.

OCHSNER
Eishockeyartikel Kloten

Marktgasse 15, CH-8302 Kloten
Telefon 01 813 15 43, Telex 82 55 20 Telefax 01 813 07 12

Wollen Sie keinen Muskelkater? Vor und nach der Anstrengung gibt es nichts Besseres als eine MASSAGE mit

Thermolis

das natürliche Massageöl

Massage-Öl 150 ml Fr. 14.-
 Massage-Salbe 50 g Fr. 14.-

Verkauf in Apotheken und Drogerien
Auskunft bei:

LABORATOIRE PHYTOLIS SA - Tel. (022) 83 04 74 - 1217 MEYRIN GENEVE

TENNIS+SQUASH MARIN

Jetzt schon für 1989 buchen
Polysportive Lager für Schulen + Sportvereine

In traumhafter Lage am Neuenburgersee erwartet Sie unser Sportzentrum!

Einrichtungen

- Tennishalle (5 Courts)
- 4 Tennisaussenplätze
- 4 Squash-Courts
- 1 Sporthalle (Volleyball, Basketball, Badminton, usw.)
- 1 Mini-Golf
- Windsurfen, Wassersport
- Fussballplätze
- Ideale Möglichkeiten zum Joggen
- Velotouren

Unterkunftsmöglichkeiten

- Camping (direkt am See)
- Zivilschutzanlage (neu erstellt) mit Kochgelegenheit
- Hotel (Distanz 2 km)

Verpflegung
Auch möglich bei uns im Restaurant (Restaurant mit Ess- oder Theoriesaal)

Weitere Auskünfte erteilt auch gerne:
Walter Zwygart
CIS Tennis- und Squash-Zentrum
La Tène
2074 Marin
Tel. 038 33 73 73/74

Gratiskatalog

alles bedruckt mit Ihrem Vereins- oder Firmen-Signet ab 10 Stück.

Humpen

Selbstkleber

T-Shirts

Wimpel

Luftballone

US-Pullis

Gläser

FC Monthey

Schirme

aries AG
SIEBDRUCKEREI
CH-8201 SCHAFFHAUSEN
REPFERGASSE 14
TELEFON 053-4 80 11